

## Elena und Alina Baron leiten das Tanztheater Flamingo **„Wir machen es für die Kinder“**



Elena und Alina Baron (v. l.) leiten das Tanztheater Flamingo. Joke Brocker

Von Joke Brocker

Lengerich. Selbst im Ägypten-Urlaub können Elena und Alina Baron nicht richtig abschalten. Wird im Hotel eine Show mit Tanzeinlagen geboten, schauen Mutter und Tochter ganz genau hin, ob sich nicht die eine oder andere Schrittfolge in eine neue Choreografie für das Flamingo-Tanztheater des Jugendzentrums Lengerich einbauen lässt, das im kommenden Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert und das die beiden ehrenamtlich leiten.

Tanzen ist quasi Elena Barons Leben. Aufgewachsen in Russland, hat sie schon als Kind getanzt. Tanzen, erzählt sie, sei an den Schulen in Russland von der ersten bis zur zehnten Klasse angeboten worden. Außerdem habe es Clubs gegeben, in denen ein Tanztraining angeboten wurde, in dem Disziplin oberstes Gebot war.

Tochter Alina war zehn Monate alt, als die Barons 1997 als Spätaussiedler nach Lengerich kamen. 2003, als ihre Tochter sechs Jahre alt war, meldete Elena Baron sie im Tanztheater Flamingo an. Dieses hatten Aina Kudrjaschow und Olga Lettiner in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum 1999 ins Leben gerufen, ursprünglich als Projekt für russlanddeutsche Kinder. Als Olga Lettiner sich 2004 zurückzog, stieg Elena Baron als Trainerin ein.

Das Tanztheater hatte einen so großen Zulauf, dass 2006 sage und schreibe sechs Gruppen regelmäßig unter der Leitung von Aina Kudrjaschow, Elena Baron, Irina Hauerhof und Olesja Maller trainierten. Als Aina Kudrjaschow die Tanzschuhe an den Nagel hängte, verstärkten Ajona Graf und Elena Asmus das Team.

Kostüme und Tanzrichtung, die Tatsache, dass im Tanztheater Flamingo internationale wie auch theatralische Tänze einstudiert werden, all das spreche Kinder und Jugendliche, ganz egal, ob deren Wurzeln in Russland, der Türkei oder in Deutschland liegen, bis heute an, ist Elena Baron überzeugt. Auch im 24. Jahr des Bestehens des Flamingo-Tanztheaters sei die Nachfrage ungebrochen. Die Kapazitäten indes seien begrenzt. Die räumlichen wie die personellen.

Tatsächlich wird es im sehr überschaubaren Übungsraum im ersten Obergeschoss des Jugendzentrums rasch eng, wenn sich sechs Tänzerinnen und Tänzer für Dehnübungen an der einzigen Ballettstange festhalten. Und es fehlt an Trainern, wie Elena Baron und ihre 27-jährige Tochter, gelernte Zahnarzthelferin und mittlerweile in einem Büro tätig, erzählen.

Aktuell trainieren Mutter und Tochter – Alina ist seit mittlerweile neuen Jahren Trainerin – drei Tanzgruppen: Flamingo I, Flamingo II und Flamingo III, „die Küken“, wie sie sagen.

Bei Auftritten mögen Zuschauer gelegentlich das Empfinden haben, dass es mindestens doppelt so viele Tanzgruppen sind, die Elena Barons Sohn Tim, selbst ehemaliger Tänzer bei den Flamingos, mittlerweile Medien-Designer, aber nach eigener Aussage zum Inventar gehörend, anmoderiert. „Das liegt an den Kostümen“, bemerken die Barons vergnügt. Wie das Gros der Choreografen ersinnt Elena Baron auch die Kostüme. Dabei komme ihr ihre erste Ausbildung zupass, sagt die 48-Jährige. In Russland sei sie zur Schneiderin ausgebildet worden. Während sie früher beim Nähen der Kostüme von den Müttern der kleinen Tänzerinnen und Tänzer unterstützt wurde, erledigt die ausgebildete Buchhalterin, die bei Windmüller & Hölscher als Bürokauffrau tätig ist, den Einkauf der Stoffe und das Nähen der teilweise sehr aufwendigen Kostüme heute im Alleingang. Die Kostüme seien denn auch das einzige, wofür die sechs bis 18 Jahre alten Kinder und Jugendlichen zahlten. Der Tanzunterricht sei kostenlos, bemerkt sie.

Die Kinder liebten es, neue Tänze zu erlernen und sich beim Lengericher Brunnenfest, in Weihnachtskonzerten, alle zwei Jahre bei der Lengericher Sportschau, beim Kinderfest im Jugendzentrum, gemeinsam mit dem befreundeten Tanztheater von Natasha Bastrón in der Rheiner Stadthalle, bei Klavierkonzerten und in Seniorenheimen in Osnabrück und Lengerich in ihren Kostümen zu präsentieren, haben die Tanztrainerinnen festgestellt.

„Wir machen es für die Kinder“, begründen sie ihren ehrenamtlichen Einsatz. Das Strahlen in den Augen der jungen Tänzerinnen und Tänzer nach einem gelungenen Auftritt zu sehen, sei eine schöne Bestätigung.

Mangels geeigneter Räume, die alle Tänzerinnen und Tänzer fassen könnten, sei an eine gemeinsame Weihnachtsfeier leider nicht zu denken, bedauern Elena und Alina Baron, dass die Geselligkeit ein wenig auf der Strecke bleibt.

Für das Jubiläum im kommenden Jahr allerdings planen die beiden eine große Jubiläumsfeier, die in der Dreifach-Sporthalle stattfinden soll. Alle, die jemals bei den Flamingos getanzt oder das Training geleitet haben, sollen eingeladen werden. Natürlich werde auch getanzt, versprechen Elena und Alina Baron, und sind sicher: „Das wird wie ein Klassentreffen.“

---